

**Aufgabenpaket
5. bis 8. Klasse**

KITZBERGER

ETHIK

DISKURS UND ORIENTIERUNG

**exklusiv für
Lehrer/innen**

inkl. Maturatraining

Vorwort

Im **ersten Teil** dieses Aufgabenpakets (ab > S. 4) ist eine große Zahl an **Level-up-Aufgaben** zu Themen und Methoden aller vier Unterrichtsjahre enthalten. Diese Level-up-Aufgaben dienen der Vertiefung von Methoden- und Fachkompetenz.



Wenn Sie dieses Piktogramm sehen, wird auf passende Kapitel in den Schulbüchern Ethik 1 bis Ethik 4 verwiesen. Es bietet sich an, eine Verbindung zwischen dem Zusatzmaterial des Aufgabenpakets und den Buchkapiteln herzustellen.

Der **zweite Teil** des Aufgabenpakets (ab > S. 35) hält viele **Erweiterungsbeispiele** für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen der **mündlichen Reifeprüfung (mRP)** bereit.

In den Schulbüchern sind bereits mRP-Aufgaben enthalten.

Ethik 1 > S. 128 ff.

Ethik 2 > S. 122 ff.

Ethik 3 > S. 105 ff.

Ethik 4 > S. 101 ff.

Die in diesem Aufgabenpaket gebotenen Aufgaben sind ein Angebot exklusiv für Lehrer/innen und können für mehr Abwechslung ergänzend zum Einsatz gebracht werden.

Das bekannte **Methoden-Glossar** (ab > S. 52) liegt hier in leicht erweiterter Form vor.

Anita Kitzberger, Wien 2026

Level-up-Aufgaben: zur Vertiefung von Methoden- und Fachkompetenz

Ethik 1 (5. Klasse) – Level-up

| | |
|--|----|
| 1.1 Sich mit einem Dilemma auseinandersetzen | 4 |
| 1.2 Argumentieren | 5 |
| 1.3 Gesprächskunst des Sokrates (Maieutik – Sokratisches Gespräch) | 6 |
| 1.4 Lernen, in Gedanken zu experimentieren (Gedankenexperiment) | 8 |
| 1.5 Minimalismus-Debatte: Bewusster Verzicht als Lebensstil | 9 |
| 1.6 Das Milgram-Experiment | 10 |
| 1.7 Methode zur Textarbeit : PLATO-Methode (Thema: »Prinzip Verantwortung«, Hans Jonas) | 11 |

Ethik 2 (6. Klasse) – Level-up

| | |
|---|----|
| 2.1 Stereotype über Geschlecht untersuchen | 13 |
| 2.2 Methode zur Textarbeit : Textpuzzle (Thema: Konflikte in Politik und Gesellschaft, Fernando Savater) | 16 |

Ethik 3 (7. Klasse) – Level-up

| | |
|--|----|
| 3.1 Kants Geschichte eines redlichen Mannes | 18 |
| 3.2 Mitleid als Grundlage der Moral? | 19 |
| 3.3 Die Kunst des Sterbens | 22 |
| 3.4 Fremdheit und Stereotype | 24 |
| 3.5 Das »Schiff des Theseus« (Gedankenexperiment) | 26 |

Ethik 4 (8. Klasse) – Level-up

| | |
|--|----|
| 4.1 Moral in Liebesbeziehungen | 27 |
| 4.2 Romantische Mensch-Roboter-Beziehung | 28 |
| 4.3 Krieg als Auslaufmodell? | 30 |
| 4.4 Humanitäre Intervention | 31 |
| 4.5 Whistleblowing | 32 |
| 4.6 Die Wahrscheinlichkeit Gottes (Pascal'sche Wette) | 33 |

mRP-Aufgaben: Beispiele für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen der mündlichen Reifeprüfung (mRP)

| | |
|---|-----------|
| Ethik 1 (5. Klasse) – mRP-Aufgaben | |
| 1 Grundlagen der Ethik & 2 Diskurs und Orientierung | 35 |
| 3 Auf der Suche nach Glück | 36 |
| 4 Gefahr für ein gelungenes Leben | 37 |
| 5 Alle, die mir wichtig sind | 37 |
| 6 Wir und unsere Umwelt | 38 |
| 7 Religionen und Weltanschauungen | 38 |
| Ethik 2 (6. Klasse) – mRP-Aufgaben | |
| 1 Prinzipien und Orientierung | 38 |
| 2 Wir und die Tiere | 38 |
| 3 Medien und Kommunikation | 39 |
| 4 Liebe und Sexualität | 40 |
| 5 Am Beginn des Lebens | 41 |
| 6 Konflikte und ihre Bewältigung | 42 |
| 7 Monotheistische Religionen | 43 |
| Ethik 3 (7. Klasse) – mRP-Aufgaben | |
| 1 Modelle normativer Ethik | 43 |
| 2 Menschenwürde und Menschenrechte | 44 |
| 3 Gesundheit und Krankheit | 45 |
| 4 Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus | 45 |
| 5 Das Fremde, das Andere, das Gemeinsame | 46 |
| 6 Identitäten und Moralentwicklung | 46 |
| 7 Markt und Moral | 47 |
| Ethik 4 (8. Klasse) – mRP-Aufgaben | |
| 1 Positionen und Begriffe der Ethik | 48 |
| 2 Wissenschaft und Technik | 48 |
| 3 Krieg und Frieden | 49 |
| 4 Moral und Recht | 51 |
| 5 Haltungen zum Religiösen | 51 |
| Methoden-Glossar | 52 |
| Sach- und Personenregister | 60 |

Textpassage

Seneca: Kunst des Lebens – Kunst des Sterbens (ca. 62 – 65 n. d. Z.)

Wir dürfen nicht immer wollen, was wir gewollt haben. Dem müssen wir ein Ende machen. Ich wenigstens bin beflissen, als alter Mann nicht dasselbe zu wollen, was ich als Knabe wollte. Das ist Tag und Nacht mein unausgesetztes Sinnen und Trachten, mit meinen alten Fehlern gründlich aufzuräumen. Ich will es dahin bringen, dass jeder einzelne Tag mir wie das ganze Leben erscheine. Dabei liegt es mir wahrlich ganz fern, ihn als den letzten auszuplündern, ich sehe ihn vielmehr nur so an, als könnte er der letzte sein. Wenn ich diesen Brief jetzt an dich schreibe, so tue ich es in einer Stimmung, als ob gerade jetzt der Tod mich abrufen würde. Ich bin bereit zum Aufbruch, und eben der Umstand verhilft mir zum Genuss des Lebens, weil ich kein Gewicht darauf lege, wie lange es noch dauern wird. Vor dem Eintritt des Greisenalters war es mein Bestreben, in Ehren zu leben, nun, da es da ist, in Ehren zu sterben. Das aber heißt soviel als gern sterben. Sei darauf bedacht, nie etwas wider deinen Willen zu tun. Für den Wollenden gibt es keine zwingende Notwendigkeit, die der Widerstrebende gegebenen Falles doch über sich ergehen lassen muss. Das will heißen: Wer sich gern einem Befehle unterzieht, dem bleibt die schlimmste Zumutung, die die Knechtschaft an uns stellt, erspart, nämlich zu tun, was er nicht will. Nicht der ist unglücklich, der auf Befehl etwas tut, sondern der, der es widerwillig tut: Suchen wir also eine derartige Stimmung uns zu eigen zu machen, dass wir selbst wollen, was die Umstände erfordern, und vor allem, dass wir ohne Betrübnis an unser Ende denken. Wir müssen uns eher auf den Tod als das Leben vorbereiten. Das Leben erfordert keine sonderliche Fürsorge, denn wir haschen mit Begier nach Mitteln für dasselbe. Es ist uns, als fehle uns etwas, und so wird es immer sein. Das Gefühl, genug gelebt zu haben, ist nicht eine Frucht der Jahre und Tage, sondern der Seelenverfassung. Ich, lieber Lucilius, habe genug gelebt. Mein Hunger ist gestillt, ich sehe dem Tod ruhig entgegen.

(Seneca: Vom wahren Tod. Moralische Briefe an Lucilius, in: Seneca für Zeitgenossen. Ein Lesebuch zur philosophischen Lebensweisheit, hg. von Josef Werle, München 2000, S. 208 f.)

Aufgabenfeld 3.3

1. **Textarbeit** arbeitsteilig in drei Gruppen: Arbeiten Sie die alltägliche Einstellung gegenüber dem Tod heraus. Erörtern Sie die Haltung des jeweiligen Autors gegenüber dem Tod. **Diskutieren** Sie in der Kleingruppe, ob wir Gelassenheit gegenüber dem Tod lernen können.
2. Referieren Sie anschließend im Plenum Ihre Ergebnisse aus der Gruppe.
3. **Placemat** zur Frage »Ändert sich die Einstellung gegenüber dem Tod mit dem Älterwerden?«.

3.4 Fremdheit und Stereotype

5.1 Fremdheit und Stereotype (Ethik 3 > S. 70 ff.)



weitere:

Ethik 2 > S. 53 (Stereotyp)

Ethik 3 > S. 32 f. (Flucht, Asyl)

Eko Fresh (mit bürgerlichem Namen: Ekrem Bora) ist gebürtiger Kölner und eine fixe Größe in der deutschen Rap-Szene, wenn es um politische Inhalte geht.

Im Track *Aber* sitzen in einer leeren Fabrikhalle zwei Männer an einem Tisch einander gegenüber: ein Deutscher und ein Türke. Sie führen ein Streitgespräch, in dem jede Strophe einem der beiden Männer zufällt. Jeder der Männer stellt in einer Mischung aus ernstzunehmenden Sorgen und rassistisch anmutenden Klischees die vermeintliche Lage seiner Ethnie dar. Die Strophen beginnen mit den politischen Stammtisch-Formeln »Ich bin kein Nazi, aber ...« bzw. »Ich liebe Deutschland, aber ...«. In der Strophe des Deutschen reicht das Spektrum von einer Kritik an Deutsch-Türken,

die Erdoğans Regime* unterstützen, bis hin zu Fackeln-Tragen und AfD*-Wählen. In der Strophe des Türken reicht das Spektrum von einer Kritik an der sozioökonomischen Situation von Migrantinnen/Migranten bis hin zu offen nationalistischer Integrationsverweigerung. In der dritten Strophe tritt Eko selbst in Erscheinung und versucht, die Einseitigkeit der beiden vorangegangenen Strophen aufzuheben und als Vermittler aufzutreten. Letzter Satz: »Zusammen in 'nem Land zu wohn'n ist schwer, aber ihr macht das schon!«

* Recep Tayyip Erdoğan: Ministerpräsident der Türkei von 2003 bis 2014, seit 2014 Präsident der Türkei (Umwandlung in ein Präsidialsystem), von 2001 bis 2014 und seit 2017 neuerlich Parteivorsitzender der AKP, anfangs setzte Erdogan in seiner Politik Akzente der Liberalisierung, zunehmend wurde sein Regierungsstil aber autoritärer (u. a. Verfolgung politischer Gegner/innen, Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit)

* AfD: 2013 gegründete Partei »Alternative für Deutschland«, sie gilt als rechtspopulistisch (und in Teilen rechts-extrem), europaskeptisch, wirtschaftsliberal und nationalistisch

Aufgabenfeld 3.4

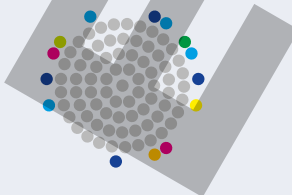
1. Einzelarbeit: Betrachten Sie das Video zum Song *Aber* von Eko Fresh auf einer Streaming-Plattform wie z. B. YouTube (www.youtube.com/watch?v=1A7Qw88As64) und charakterisieren Sie Sprecher 1 und 2 mit Hilfe der Tabelle.

| | Sprecher 1 | Sprecher 2 |
|---|------------|------------|
| Sicht auf die eigene Stellung in der Gesellschaft | | |
| Kritik am Gegenüber | | |
| Persönliche Werte | | |
| Ängste | | |
| Bereitschaft, sich für Fremdes zu öffnen | | |

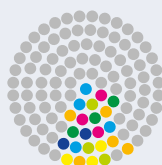
Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und tauschen Sie sich im Plenum aus.

2. Beschreiben Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner die Begriffe Exklusion, Integration, Segregation und Inklusion anhand der vier Grafiken (je zwei Begriffe).

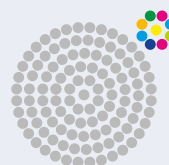
Exklusion



Integration



Segregation



Inklusion



3. Partnerarbeit: Begründen Sie, welche(r) der vier Begriffe die Einstellung der Personen im Rap *Aber* widerspiegelt (Dokumentation im Portfolio).

4. **Diskutieren** Sie in möglichst divers zusammengesetzten Kleingruppen Chancen, Schwierigkeiten und Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration.

4.2 Romantische Mensch-Roboter-Beziehung



2.3 Trans- und Posthumanismus (Ethik 4 > S. 41 ff.)

weitere:

Ethik 2 > S. 45 ff. (Privatheit)

Ethik 2 > S. 62 ff. (sexuelle Orientierung)

Textpassage

Jakob Pallinger: Interaktionen mit Sexrobotern (2025)

Die Roboterfreundin Aria ist laut dem Hersteller Realbotix der menschenähnlichste Roboter, der bisher gebaut wurde. Aria sieht auf den ersten Blick wie ein Mensch aus: Sie hat lange blonde Haare, Augen, die ihr Gegenüber anschauen und blinzeln können, Lippen, die sich beim Sprechen bewegen, und Hände, mit denen sie sich ihre Haare aus dem Gesicht streicht. Stellt man Aria eine Frage, dann antwortet sie mit einer sanften, weiblichen Stimme. Berührt man sie, soll sich ihre Haut beinahe wie echte Haut anfühlen. Ist man mit ihrem Gesicht unzufrieden, tauscht man es einfach gegen ein anderes aus. (...)

Aber könnten Menschen in Zukunft tatsächlich eine Beziehung mit einem Roboter führen? Oliver Bendel hält diese Vorstellung zumindest nicht für ganz abwegig. »Wir haben die Tendenz, Dinge sehr schnell zu vermenschlichen«, sagt der Wissenschaftler für Maschinenethik an der Fachhochschule Nordwestschweiz, der sich seit vielen Jahren mit Pflege-, Sexroboter und Liebespuppen beschäftigt. Ein gutes Beispiel sei das Auto, wo die Scheinwerfer für viele Menschen wie Augen wirken und damit bereits eine emotionale Verbindung zu uns herstellen. »Sobald etwas Augen und einen Mund hat und dann vielleicht auch noch sprechen kann, können wir gar nicht anders, als ein Gefühl dafür zu entwickeln«, sagt Bendel.

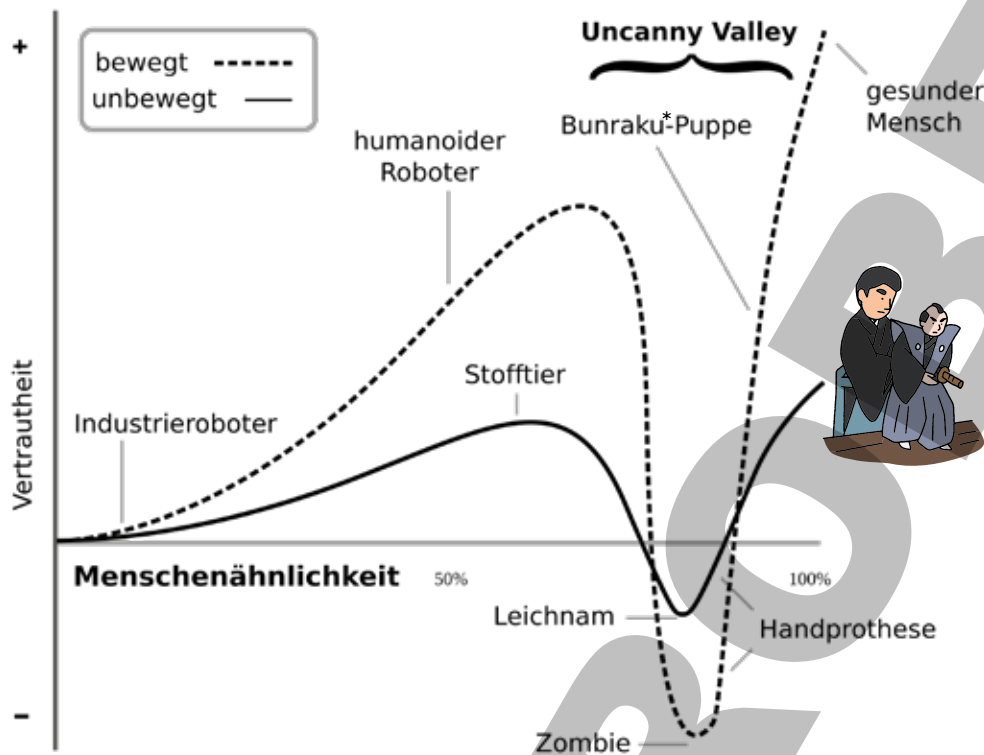
Vor allem die sprachlichen Fähigkeiten vieler dieser Roboter seien mittlerweile beachtlich. Mithilfe von Sprachprogrammen wie ChatGPT, die in den Robotern eingebaut sind, sind immer flüssigere und echte Unterhaltungen mit Menschen möglich. »Ich kann zum Beispiel fünf Minuten lang auf einen solchen Roboter einreden, und dieser greift dann in seiner Antwort alles Gesagte auf und stellt auch wieder Rückfragen«, sagt Bendel. Das sei ein riesiger Unterschied zu früher, wo das Gespräch nur einem Frage-Antwort-Schema gefolgt sei.

Dennoch wirken die menschenähnlichen Roboter auf einige Menschen derzeit noch gruselig oder abschreckend. Der Effekt ist in der Wissenschaft als »Uncanny Valley« (auf Deutsch: unheimliches Tal) bekannt: Roboter, die zwar menschenähnlich, aber eben nicht menschengleich aussehen, können schnell ein mulmiges oder unheimliches Gefühl in uns auslösen. »Bisher ist es noch keinem Roboterhersteller gelungen, den Uncanny-Valley-Effekt zu überwinden«, sagt Bendel. (...)

Noch sind solche Sexroboter aber ein ziemlicher Nischenmarkt. »Das liegt unter anderem daran, dass sie teuer und noch nicht weit genug entwickelt sind«, sagt Jessica Szczuka, Sozialpsychologin an der Universität Duisburg-Essen, die zur sozialen Wirkung sexualisierter Roboter forscht. Einen Körper nachzubilden, der sich passend zu einer sexuellen Interaktion bewegt und diese auch längerfristig aushält, sei momentan noch nicht möglich. (...)

Auch Bendel ist bei der Technologie kritisch. »Dass Menschen künftig dauerhafte Beziehungen mit Robotern oder Chatbots aufbauen, halte ich nicht für erstrebenswert«, sagt er. Denn solche Beziehungen seien letztlich immer einseitig. Ein Roboter oder ein KI-System verspüre keine Liebe oder Interesse und habe auch kein eigenes Bewusstsein, selbst wenn Hersteller diese Illusion immer perfekter schaffen wollen. »Nur weil ein Roboter menschenähnlich reagiert, heißt das nicht, dass er Gefühle hat«, sagt Bendel. Wenn sich Menschen, die auch zu anderen Beziehungen fähig sind, langfristig lediglich mit so etwas zufriedengeben, halte er das für schade.

(Jakob Pallinger: Warum manche Menschen tausende Euro für einen Sexroboter zahlen, in: Der Standard, 14. 3. 2025)

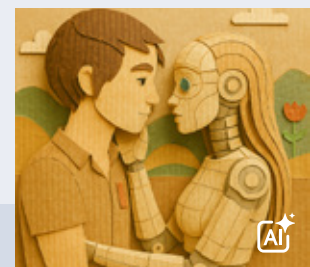


Uncanny-Valley-Effekt, der 1970 vom Japaner Masahiro Mori erstmals beschrieben wurde, mit Einordnung verschiedener Kreaturen und Objekte: Die Akzeptanz einer technisch simulierten Kreatur steigt nicht automatisch mit der Menschenähnlichkeit, sondern es gibt einen starken Akzeptanz-Einbruch innerhalb einer bestimmten Spanne (Uncanny Valley – engl. uncanny: unheimlich).

* Bunraku: eine traditionelle Form des japanischen Puppentheaters

Aufgabenfeld 4.2

- Textarbeit als Debate Club:** Stellen Sie die im Text angeführten Pro- und Contra-Argumente in einer Liste gegenüber. Bewerten Sie die Argumente, die Sie unterstützen können, und die Argumente, die Sie ablehnen.
- Haben Sie selbst schon versucht, eine Beziehung mit einer KI einzugehen? Wie gelingt es Menschen, für ein nicht-existierendes Gegenüber Gefühle zu entwickeln? Ist es schlimm, wenn sich jemand in eine KI verliebt? Beantworten Sie diese Fragen in Ihrem Portfolio und tauschen Sie sich mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner aus.
- Diskutieren** Sie die ethischen Fragen, die sich ergeben, und welche weiteren Probleme daraus entstehen im Plenum.



Filmtipps: *Ich bin dein Mensch* (2021, Drehbuch und Regie: Maria Schrader, internationaler Titel: *I'm Your Man*) – In naher Zukunft testet eine Berliner Wissenschaftlerin einen humanoiden Roboter, der als perfekter Lebenspartner konzipiert ist. – *Her* (2013, Drehbuch und Regie: Spike Jonze) – Über Headset und Videokamera kommuniziert die introvertierte Hauptfigur Theodore mit einem System namens Samantha und wird von diesem virtuellen Dialog immer mehr vereinnahmt.